

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düsteler Schreier
Und gehe ganz unverzagt,
Da es nun endlich erlaubt ist,
Auch einmal fröhlich zur Jagd.

Ich schreie sehr gerne Böde
Und anderes edles Wild;
Und jage dann ferner nach Stimmen,
Die meiner Ansicht gewillt.

Dane en nach Aemtern und Würden
Und Protection in der Welt,
Am liebsten aber auf Katzen,
Weil mir noch ihr — Buckel fehlt.



Vorschlag zur Güte.

Um die Reaktionen der Schweiz für die Totalrevision der Bundesverfassung zu gewinnen, erlaube ich mir folgenden praktischen, aber unmaßgeblichen Vorschlag zu machen:

Der bisherige Banknoten-Artikel der Verfassung wird aufgehoben und dem Bunde allein das Recht zugesprochen, Banknoten auszugeben. Dagegen verpflichtet sich das Schweizer Volk, den bisherigen Bundesrath auf Lebenszeit zu ernennen als Lohn für seine wahrhaft freisinnige Verwaltung und sonstiges ordentliches Betragen.

So hat die Demokratie ihren Willen und die Reaktion auch.
Schleicher, Weibelaspirant.

Neues Lied.

(Nach alter Melodie.)

Bezahle allewege
Die Steuer, die Dich tränkt
Und trau' der Bundespflege,
Die Dich am Schnürchen lenkt.
Wer Telephon, Banknoten
Und auch die Eisenbahn
Nimmt niemals in die Pfoten,
Der — führt Dich sicher an.

Zur Grenzbesetzung.

A.: Was sagst dir zue der Agitation für d' Grenzbesetzung?

B.: Was Grenzbesetzung? — Die het me so scho längte.

A.: Mit en Spur deroo.

B.: Das wär' mer schön! Bekanntlich ist ja üses Vaterland so besetzt, daß nit emol es unschuldigs Tabaksblatt oder en harmlosi Zigarre unangefochte darf d' Grenze passire! Do brucht me also nit Chummer z'ha, daß me en Armee dure laßt!

Zur Dienstpflicht.

Sieut.: Warum rücht dir nit us?

Soldat.: I bi krank, Herr Oberleutenant!

Sieut.: Boß Regenwetter- und Chrutstörze-Donnerwetter! Lut Reglement darf kei Ma ohni Erlaubniß krank sy.

Soldat.: De hätt' das Noß, wo mi g'schlage het, o z'erst solle d' Ordre yhole.



Chueri. Gälled, Nägel, jez wird denn die G'schicht bald en anderi Wendig näh, 's gahd nümme lang, so werdeb m'r denn mit Dampfgautsche i dr Stadt umenand fahre.

Nägel. So, pos Wätti, da wird für Eu wohl au en ordetlis Pöstli abfalle.

Chueri. Für mich, wie so?

Nägel. Bah, als Dampfschiffel; Zhr händ ja immer igheizt und raute thüend'r au.

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



Puck i N.-Y. Freundlichsten Dank für die prompte Abhülfe. Kollegialischen Gruß. — M. E. H. i. St. G. Zhr Wunsch soll erfüllt werden, doch werden wir zur Vereinfachung an die Redaktion adressiren. Die Emancipirte wird manchem Seufzer rufen. — Jobs. Die Oberkrieger sind nicht sehr erbaud über Zhre Witze. Sie werden gelegentlich einen 48-Pfünder fassen. — ? i. Baden. Zu einer Nütze und noch weniger aber zu einem Witz geeignet. — E. W. K. i. Bn. Etwas gewalthätig, aber es wird gehen. — ? i. O. Sie täuschen sich; nicht über den Präsidenten, wohl aber über die beiden Advokaten wollten wir uns lustig machen. Daß ihnen die strengste Ordnungsbuße, welche das Gesetz erlaubt, zuerkannt wurde, kann ja nur die allseitige Billigung finden. — Kenne ist mir der liebste; o, wie Du mich betrübst! Und doch, ich glaube

vu Alle, händ Dir All am beste g'falle! — Zz, wenn säß ist. Aber eineweg gits na einist e Revanche. Beste Grüße. — Th. W. i. Z. Diese Antwort darf doch wohl nur im „Eggl.“ erscheinen. — Lerche. Der Brief ging letzten Freitag schon ab; ging er vielleicht verloren? Zhre Antwort ist ebenfals noch nicht eingetroffen. — H. i. K. Zhr Gemeindeammann scheint wirklich ein Unikum zu sein; aber ihn photographiren zu lassen, genügt doch wohl nicht. Die dankbare Gemeinde dürfte ihn schon ausbauen lassen. — M. i. N. „Einige Polytechniker können noch zu Mittag essen.“ Das wollen wir auch hoffen. — S. i. L. Herzlichen Dank für die vergnügten und frohen Stunden. Das ist ein munter und fideles Böklein, so recht im Sinne von Senne. Auf Wiedersehen. — Champignon. Nun haben wir Futter die Hülle und Fülle. — N. N. Die letzte Nummer des „Nebelspalter“ ist bis jetzt noch nicht erschienen; bis dahin kann Zhr Gedicht schon warten, nicht wahr? — O. h. Die Lobhudeleien schaden immer mehr, als ein präzis und scharfes Urtheil. — X. X. Das müssen Sie dem Herrn Pfarrer überlassen. — J. F. i. V. Und doch gibt es solch' morose Stimmungen und die stellen sich dann noch sehr oft in Kreisen ein, in welchen man am liebsten recht fidel wäre. — O. R. i. J. Auch schon da gewesen. — L. S. i. Q. Gewiß, es war ein schönes Terrain zu erobern. — Exp. d. „Gerichtszig.“ i. A. Wir bitten um Nachlieferung von Nr. 231; irrtümlich kam uns 232 doppelt zu. — P. F. i. G. Da darf man sich doch wohl nicht aufhalten. Zhre Fremdenliste verzeichnete ja auch eine Frau Oberstdivisionsär. Das haben wir ja bekanntlich in der Schweiz nicht, aber dafür, wie es scheint, genug Einbildung und Hochmuth. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Der Nebelspalter-Kalender für das Jahr 1881

erscheint in den nächsten Tagen, 6 Bogen gr. 8°, über 70 Illustrationen von den renommirten Künstlern Boscovits und Graf. Preis per Stück **Fr. 1. Wiederverkäufer** erhalten hohen **Rabatt.**

Bestellungen können schon jetzt in unserm Kommissions-Dépôt: J. H. Waser & Co. in Zürich aufgegeben werden, sowie bei der

Expedition des „Nebelspalter“.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.